

Enjott Schneider

Friedrich

Orgelsinfonie No. 14

„Die Romanische“

für Orgel
for Organ

ED 22289
ISNM 979-0-001-20365-4

PREVIEW
Low Resolution

Vorwort

Die Orgelsonate Nr. 14 versucht die Atmosphäre und die Gestaltungsprinzipien des Speyerer Kaiserdomes in Musik zu fassen. Die Grundsteinlegung erfolgte um 1030 durch den Salier Konrad II. Seitdem wuchs der Dom, wurde zur Grabstätte vieler Herrscher und dadurch zum Symbol mittelalterlichen Kaisertums. Er ist dem heiligen Stephanus und der Gottesmutter Maria, der „Patrona Spirensis“ geweiht, und hat die Stellung einer päpstlichen Basilika.

Kompositionstechnisch werden Merkmale des romanischen Baustils aufgegriffen: die Anordnung von Elementen, deren Gruppierung, die Durchdringung, ebenso das Klima des Mittelalters und die Burgartigen. Die romanische Grundidee des Rundbogens spiegelt sich in der kreisförmigen Bewegung und des „krummen“ Dreiertaktes. Die Orgelsonate steht in den Ecknoten in der Tonart G, – in Analogie zu den vier größten und ältesten Glocken im westlichen Mittelalter – in den Tönen g², b², des³ und f³.

Der 1. Satz Basilica Romana – Caelum novum idealisiert den Typus der romanischen Basilika, welche mit ihren hohen Gewölben himmlische Dimensionen anstrebte und sich auf die Prophezie der Apokalypse, auf das „neue Jerusalem“ verweisen lassen. In der romanischen Architektur übernahmen die romanischen Baumeister die kolossalischen Bauelemente der Antike. Die Breite der Kirchenschiffe gerne im Verhältnis 1:2. Grundrisse der Kirchen im Mittelalter sind in den Proportionen des salomonischen Tempels (nach dem 1. Buch der Könige, Kap. 6, Vers 2) im Verhältnis 2:3:4 ausgedrückt. Da in der romanischen Basilika die Längenschiffe meist zweischiffig mit den beiden Seitenschiffen gerne in einem Quintverhältnis zueinander stehen, wird die Grundform A-B-A' gebildet, die in ihren Taktzahlen pro Formteil gerne diese Proportionen spiegelt.

Der 2. Satz Daemonion mit seinen bizarreren Modulen und rhythmischen Wendungen bezieht sich auf das Westwerk der Basilika, wo in der romanischen Tradition die Skulpturen und die Figuren beheimatet sind. Der Osten ist der geistliche Ort, der hell ist, der Westen der Weg zum Dunklen, Erzengel Michael der Hüter der Schwelle, der auch in den Skulpturen und Skulpturen mit Fratzen oder tierischen Attributen dargestellt wird. Im Speyerer Dom am Hauptportal z.B. die Dämonen von Friedrich Reuber.

Der 3. Satz Berceuse „Ave Regina“ bezieht sich auf die Marienklage „Salve Regina“ („Gegrüßet seist Du, Maria“) nach dem Fest der Erscheinung der Jungfrau Maria im contractus zuzuschreiben. Der Legende nach soll Maria im Speyerer Dom im Dorf Speyer die Zeile „O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria“ in der Marienklage (in der Speyerer Dom) zugeordnet haben, wobei er in drei großen Buchstaben die Marienklage in den Fußboden drei steinerne Buchstaben „M-A-R-I-A“ eingraviert hat. Die Marienklage „Ave Regina“ ist ein Wiegenlied in triolischer Harmonik. Sie verweist mit ihrem Rhythmus auf die Mastenflöte des 1. Jahrhunderts, die sich bekanntlich zeitgleich mit der höfischen Minne verbreitete. Gelegentlich erklingen Motive von den Orgelwerken des belgischen Barockkomponisten Henri Dumont (1610-1684).

Der 4. Satz Toccata aus quaderförmigen Elementen, die an den Kopfsatz anknüpfend nochmals die himmlische Dimension der romanischen Basilika zum Ausdruck bringt. Die Toccata ist eine Toccata aus quaderförmigen Elementen, die an den Kopfsatz anknüpfend nochmals die himmlische Dimension der romanischen Basilika zum Ausdruck bringt.

Das Werk verlangt eine große Orgel mit mindestens drei Manualen.

Die Uraufführung wurde am 10.10.2015 gespielt von Markus Eichenlaub im Dom zu Speyer.

Enjott Schneider

Markus Eichenlaub herzlich gewidmet, dem Organisten der weltweit größten
romanischen Kathedrale, dem Speyerer Kaiser- und Mariendom

Orgelsinfonie No. 14 „Die Romanische“

I. Basilica romana – Caelum novum

Adagio tenebroso (♩ = 60–65)

Manual

Pedal

SW 16'+8'

32'+16'

ppp

nur 16'

pp

pp (möglichst aus dem Nichtstönen)

p

mp

mp

mp

HW 16'+8'

32'+16'+2'

3 3 3 3 3 3

(Spaltklang)

19

Musical score for measures 19-22. The score is written for three staves (bass, tenor, and bass clefs). It features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and dynamic markings such as *mf* and *f*. A large watermark "PREVIEW" is overlaid on the page.

23

Musical score for measures 23-26. The score is written for three staves (bass, tenor, and bass clefs). It features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and dynamic markings such as *mf* and *f*. A large watermark "PREVIEW" is overlaid on the page.

Turm I

Maestoso (♩ = $\text{min} \approx 70$)

27

Musical score for measures 27-30. The score is written for three staves (treble, tenor, and bass clefs). It features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth notes, and dynamic markings such as *mf* and *f*. A large watermark "PREVIEW" is overlaid on the page.

SW
mit
Zungen

tr (ad lib.)

W-O-Zunge

(möglichst nur Zungen)

30

Musical score for measures 30-31. The top staff is a treble clef with a key signature of two flats and a 2/4 time signature. It contains a melodic line with eighth and sixteenth notes. The middle and bottom staves are bass clefs, with the middle staff containing chords and the bottom staff containing a bass line.

SW
(voll besetzt)

31

Musical score for measures 31-32. The top staff is a treble clef with a key signature of two flats and a 5/4 time signature. It features a melodic line with slurs and accents. The middle and bottom staves are bass clefs, with the middle staff containing chords and the bottom staff containing a bass line. Dynamics include *f* and *mf*.

SW
(voll besetzt)

33

Musical score for measures 33-34. The top staff is a treble clef with a key signature of two flats and a 3/4 time signature. It includes a melodic line and an "Echo" section. The middle and bottom staves are bass clefs, with the middle staff containing chords and the bottom staff containing a bass line. Dynamics include *f* and *mf*.

Capriccio No. 130-135

Musical score for measures 35-36. The top staff is a treble clef with a key signature of two flats and a 3/4 time signature. It contains a melodic line with slurs. The middle and bottom staves are bass clefs, with the middle staff containing chords and the bottom staff containing a bass line.

40

45

49

(+4+2)

p *più f*

PREVIEW

Low Resolution

57

61

65

Tu
liberté (mes. 65-70)

tr. (ad lib.)

*ad lib. auf eigenem Manual
(unbühnlich rangelustig)*

16'+8'+ Zunge **f**